

Rede in Böblingen am 12. Januar 2013 zum Anlass des 50. Jahrestag des Elysee Vertrages

Sehr verehrte Gäste!

An erster Stelle möchte ich mich bei meinem Freund und Genossen Richard Pitterle für die Einladung bedanken. Es ist mir eine grosse Ehre zu Ihnen reden zu dürfen. Nicht nur um Ihnen ein schönes, glückliches, gesundes und erfolgreiches Neujahr zu wünschen, was ich sehr gerne mache, sondern um über den Elyseevertrag, der am 22. Januar 1963 in Paris vom Präsidenten der Republik Frankreichs Charles de Gaulle und vom Kanzler der Bundesrepublik Deutschlands Konrad Adenauer unterschrieben wurde, zu sprechen.

Dieser Vertrag ist so wichtig, dass die Parlamente Frankreichs und Deutschland entschieden haben, am nächsten 22. Januar in Berlin zusammen zu tagen, um den 50. Jahrestag festlich zu begehen. Das ist aussergewöhnlich. Wenn man heute den Text liest, kann man nur beeindruckt werden, wie der Text selbst einfach und nüchtern ist. Worum handelte es sich? Die beiden Staaten stellen ihren Willen fest, auf dem Gebiet der auswärtigen Angelegenheiten, der Verteidigung, sowie der Ausbildung und Jugend zusammen zu arbeiten. Der ganze Text ist nicht mal zehn Seiten lang. Die Bedeutung des Vertrags liegt woanders.

Das ist kein Vertrag, der einen Krieg beendet. Das ist ein Sonderereignis in der Geschichte unserer beiden Völkern. Das ist die Schlussfolgerung einer außerordentlichen Reise de Gaulles nach Deutschland 1962 und 18 Arbeitsreisen des deutschen Bundeskanzlers nach Frankreich.

Was sind diese beiden Völker, die immer so nah und zugleich immer so feindlich nebeneinander standen? Ströme von Blut wurden vergossen. Seit dem 17. Jahrhundert mit unserem König Ludwig der XIV wurden grausame Kriege geführt. Der letzte Teil des dreissigjährigen Kriegs an dem die französischen Truppen teilgenommen haben, hatte das rechte Ufer des Rheins verwüstet. Dann gab es unsere grosse Revolution 1789, die unter den vom Feudalismus unterdrückten Völkern soviel Hoffnung erweckte. Für Viele war es die Folge, die Verwirklichung der Aufklärung - bei uns les Lumières und auf deutscher Seite Sturm und Drang. Aber leider ist, was damals Hoffnung war, bald unter der Leitung von Napoleon eine Tragödie geworden. Was eine Befreiung von der alten Ordnung hätte sein können, hat sich sehr schnell in Eroberungskriege umgewandelt. Der Ausgang davon war Waterloo mit der Niederlage Napoleons und die Wiedereinsetzung der feudalistischen Prinzen überall in Europa. Diese Periode hat millionenfach Leichen gezählt. Die berühmte Völkerschlacht von Leipzig war vielleicht die erste Offenbarung der deutschen Einheit der modernen Geschichte.

Aber Blut gab es noch nicht genug. Wir hatten noch drei furchtbare Kriege zu erleben. Der preussisch-französische Krieg von 1870, der für Bismarck die Gelegenheit war, auf dem Körper des französischen Volkes in der Spiegelgalerie des Versailler Schlosses die deutsche Einheit zu gründen, und Elsass-Lothringen dem deutschen Reich anzuschliessen. Das wurde ein sofortiger Grund zum Revanchekrieg Frankreichs gegen Deutschland. So kam es, unter den

unterschiedlichen Gründen, zum ersten Weltkrieg mit seinen Millionen von Opfern. Die Kolonien Deutschlands wurden konfisziert und das Ruhrgebiet wurde besetzt. Diese Besatzung wurde jeden Tag von den leitenden Kreisen Frankreichs als eine Strafe, eine Verletzung gegen das deutsche Volk angesehen. So entstand der fruchtbare Boden für die Entwicklung des deutschen Nationalismus und Chauvinismus. Die Folge ist mit dem aufhaltsamen Aufstieg -wie Brecht sagte- Hitlers zur Macht bekannt. Beiderseits der Grenze gab es Kreise , die Hitler unterstützt haben. Hier in Deutschland die Militär- und die Industriekreise und bei uns in Frankreich nach dem Sieg der Volksfront 1936 die Kreise der Industrie und der politischen Rechten, die schriegen « Lieber Hitler als die Volksfront ! » und auch im Generalstab, den wir als die fünfte Kolonne bezeichnet haben, und der schon die Niederlage und den Verrat vorbereitete. Für sie musste schon das damalige Deutschland Frankreich's Modell werden. Für sie kamen an der ersten Stelle schon die Klasseninteressen, die Interessen der Besitzer, egal , wo die Verbündeten sich befanden. Wir kennen alle die grausame Folge. Es gibt dennoch zwei grosse Unterschiede in diesen drei Kriegen, wo jedes Mal das Territorium Frankreichs überfallen und besetzt wurde. Bei den beiden ersten Kriegen war die Verantwortung des Kriegsausbruchs geteilt. Aus unterschiedlich- innenpolitischen Gründen wollten die leitenden Kreise Krieg. Ganz anders war der zweite Weltkrieg. Hitler wollte nicht nur Territorien erobern, sondern eine neue Weltordnung errichten.-Eine Weltordnung auf der Basis von Rasse, der Vernichtung der Juden- , der Slawen , der Sinti-und Roma, der Unterwerfung der Franzosen unter anderen.

Manche sprechen von Begnadigung der Deutschen durch Frankreich. Das ist selbstverständlich nicht die richtige Frage. Für die Verbrechen Hitlers und seiner Mithelfer gibt es keine Begnadigung. Es gab nur eine Doppellösung : bestrafen und zugleich die Wurzeln des Nazismus entreissen. Ich will auch ganz klar folgendes sagen:-Meiner Auffassung nach, auch wenn damalige deutsche Bürger sich teilweise heldenhaft gegen die Nazis betrogen, darf man auch feststellen , dass die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes den Führer unterstützt hatte. Genauso klar muss man auch mit folgender Feststellung sein:- Die Nachkriegsgenerationen sind für diese grausamen Taten der Hitlerzeit nicht schuldig. Und ich kann auch sagen- ,das wir dieser neuen Generationen, die sich der deutschen Geschichte klar sind, gänzlich vertrauen. Das ist bei uns nicht immer der Fall, entweder was die Kollaboration betrifft oder was die Verbrechen Frankreichs in Algerien betrifft.

Also, meine sehr geehrten Damen und Herren ,

In diesen vier Jahrhunderten unserer gemeinsamen Geschichte ist viel Blut vergossen worden, viel Elend ist von unseren Bevölkerungen erlitten worden. Woher ? Interessen- und Machtstreite, Territorialerweiterungen, Kampf um Energiequellen. Wozu das alles ? Seit vier Jahrhunderten wurden die Grenzen kaum angerührt.

Während dieser Periode wurden auf unterschiedliche Weise zwei grosse Nationen geboren : die deutsche und die französische. Jede davon hat ihre Tugenden und ihre Schwächen. Wie wir sind, müssen wir das annehmen und vernünftige gemeinsame Lebensweisen finden. Wir kommen nicht von nirgendwo. Unsere Intellektuellen , unsere grossen Persönlichkeiten, die der Menschheit und

ihrer Zukunft vertraut haben, sind nicht erst heute geboren. Wir hatten Voltaire, Diderot, Gérard de Nerval, Romain Rolland. Sie hatten Goethe, Schiller, Heine. Was wäre die europäische Philosophie ohne Hegel und Marx ? Unsere Politiker, die fortschrittlichsten kannten sich und haben zusammen gearbeitet oder kannten ihre jeweiligen Werke. Jean Jaurès las Marx im Originaltext. Französische und deutsche Sozialisten haben zusammen über ihre Thesen debattiert und haben zusammen gegen den Kolonialerzgeiz ihrer jeweiligen Regierungen gekämpft. Zusammen haben sie die Kriegsgefahr vor dem ersten Weltkrieg bekämpft. Zusammen waren sie Brigadisten in Spanien gegen den von Franco mit der Unterstützung Hitlers hervorgerufenen Bürgerkrieg. Aber es gab nicht nur Blut zwischen unseren Völkern, sondern auch die Zeichen einer anderen Auffassung : Auseinandersetzungen, Austausch, Zusammenarbeit.

Also standen unsere Völker nach dem zweiten Weltkrieg vor diesem Dilemma : entweder so wie bisher oder was Neues probieren. Den Wunsch in der Bevölkerung gab es schon. Die Losung nach dem Krieg war « Niemals wieder ! » Aber das war nicht das erste Mal und jedes Mal floss wieder Blut ! Es gab immer eine Linkstradition, die die deutsch-französische Freundschaft verteidigt und unterstützt hat. Jaurès und Bebel haben zusammen an die Zukunft gedacht. In den schwierigsten politischen Umständen haben sie für die deutsch-französische Verständigung gekämpft. Deswegen wurden sie von den Nationalisten als Verräter bezeichnet. Die Völker in der Vergangenheit und auch die Intellektuellen wie Romain Rolland hatten schon den Krieg abgelehnt und dennoch brach wieder Krieg aus.

Manchmal gibt es in der Geschichte Sonderpersönlichkeiten, die nicht sich selbst gehören, sondern die der Geschichte und der Menschheit angehören.

So ist es mit unserem Dichter und Schriftsteller Victor Hugo, der nicht mehr nur uns Franzosen gehört, sondern der Weltkultur -schrieb, schon 1842, und das will etwas heissen! Er sprach von Deutschland, von unseren « intimen Verknüpfungen » oder sogar von unserer « Blutsverwandtschaft » Und weiter von der « Union Frankreichs und Deutschlands und es wäre Friede in der Welt ». Das ist die Rolle der Intellektuellen , der Grössten, die sich die Welt der Zukunft vorstellen können, auch wenn sie die Einzigen sind, die diese Ahnung haben. Es gibt aber nicht nur Intellektuellen, sondern auch Politiker wie zum Beispiel Jean Jaurès und Karl Liebknecht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren ,

Gute Menschen sind nicht nur zwischen links und rechts gespalten. Es gibt auch einige Durchschlagkräfte, die nicht nur einer Fraktion oder einem Lager gehören. Manche von unseren Mitmenschen, obwohl sie einer anderen Denkweise als wir angehören, finden in ihren religiösen Überzeugungen die Werte, die wir auch vertreten können.

Am 4. November 1951 erklärte de Gaulle : « Die europäische Konföderation muss gebaut werdenund Deutschland muss ihr beitreten».

Ja meine sehr geehrte Damen und Herren ,

De Gaulle wollte Frieden mit den Deutschen. Das war wie eine Zwangsvorstellung für ihn. Aber de

Gaulle war kein naiver Mann. Er wollte unbedingt die Versöhnung, jedoch nicht das Vergessen. Das ist sehr klar gewesen. Zum Beispiel in seiner auf Deutsch vorgetragenen vom 9. September hier in Baden-Württemberg auf dem Schloss Ludwigsburg : « Ich gratuliere Euch junge Deutsche zu sein, es heisst die Söhne eines grosses Volkes. Ja ! Eines grossen Volkes, das manchmal im Laufen seiner Geschichte grosse Fehler begangen hat, und grosse verwerfliche Missgeschicke, die verurteilt worden sind, verursacht hat».

Aber de Gaulle hatte einen zweiten Grund, um die deutsch-französische Freundschaft und Allianz zu forcieren. Er wollte ein unabhängiges Frankreich, er wollte ein Europa, das nicht eine Provinz der Vereinigten Staaten sei. Er hat schon seine Auffassung in einer Rede vom 7. April 1954 definiert : « Ich sehe Europa, wie es ist. Ich sehe es von Gibraltar zum Ural, vom Spitzberg nach Sizilien ausgedehnt, und nicht nur auf eine deutsch-französische Gruppe begrenzt, die in den Grenzen von Karls des Grossen (Charlemagne) unter germanischer Vorherrschaft leben soll ».

Und viel später, zwei Tage nach der Unterzeichnung des Elyseevertrages sagte er noch : « Europa wird aufgebaut werden. Vor allem muss man Deutschland fest verankern, damit es sich nicht treiben lässt. Das deutsch-französische Einverständnis ist der Kern des zukünftigen Europas. » Woran dachte de Gaulle, als er sagte, dass Deutschland « sich treiben lassen » könnte ? Er dachte an die nationalistische Gefahr, die auch ein Teil der zeitgenössischen französischen Presse erwähnte. Aber im Kontext wollte er an erster Stelle Deutschland von amerikanischen Schirm und Abhängigkeit entziehen. De Gaulle wollte eine selbstständige Politik Europas zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion.

Ich habe viel von de Gaulle gesprochen und noch nicht von dem 2. Unterzeichner des Vertrages, Konrad Adenauer. Den Kanzler kennen Sie besser als ich, obwohl die heutigen Deutschen nur von ihm kennen, was die offizielle Geschichte der Bundesrepublik darlegt. Was ich jetzt sagen werde, mindert nicht, was der Kanzler mit de Gaulle verwirklicht hat, aber als Franzose kann ich eine andere Facette seiner Innenpolitik nicht verschweigen. Die Verfolgung der ehemaligen KZ-Häftlinge, die Kommunisten waren, und die deswegen in KZ gesessen hatten, und die ihrer Überzeugung nach der Befreiung treu geblieben waren. Wegen des Berufsverbots hatten sie ihre Arbeit verloren, sie hatten ihre KZ-Häftlingspensionen verloren und ein Teil von ihnen hatten sogar ihre Pensionen zurückzahlen müssen. In der selben Zeit wurde die Mehrheit der ehemaligen Nazis sehr schnell aus den Gefängnissen entlassen worden, und der grösste Teil von ihnen wurde in den Staatsdienst übernommen. Noch ein schlimmeres Beispiel : der Henker unseres Dorfs Oradour-sur-Glane im Zentrum Frankreichs, der General der SS-Division das Reich, Lammerding, hatte die ganze Bevölkerung eines Dorfes in die Kirche gepfercht und dann die Kirche in Brand gesteckt. Dieser SS-Mann, wie viele andere, ist ruhig in seinem Bett verstorben und wurde nie von Adenauer vor das Gericht gestellt.

Das Werk ,das Adenauer mit de Gaulle zustande brachte, ist lobenswert, aber die schwarze Facette Adenauers darf nicht vergessen werden.

Kommen wir zum Elyseevertrag zurück, um zu schätzen was die beiden Staatsmänner zusammen

Großartiges vollbracht haben. Beide hatten genau verstanden, dass das Wichtigste nicht auf dem unterzeichneten Papier lag, sondern was das für unsere gemeinsame deutsch- französische Geschichte und Zukunft bedeutete. Sie waren Visionäre. Die Regierung Adenauers war von dieser privilegierten Beziehung zu Frankreich nicht begeistert. Ihre Mitgliedern waren sehr den Vereinigten Staaten und ihren Verbündeten in Europa – Grossbritannien – untergeordnet. Seitens Frankreichs muss man sich die Stimmung vorstellen : der Krieg war noch nicht sehr weit, die Bundeswehr entwickelte sich erneut, ehemalige Nazis wie Globke oder Kiesinger waren in Machtpositionen in der Bundesrepublik. Demnach war die Begeisterung auch in unserem Volk nicht so gross. Und trotzdem, Dank des Willens dieser zwei Männer de Gaulle und Adenauer, ist es geschehen.

Am 21. Januar 1963 landet Adenauer in Paris und schon auf dem Flughafen erklärt er :
« Durch diese Vereinbarung wird eine Periode von Streit, Widersprüchen und Kriegen, eine Periode, die vier Jahrhunderte lang gedauert hat, eine Periode, die jetzt endgültig verstrichen ist, beendet ».

Die besondere Eigenschaft dieser Vereinbarung ist nicht die aktuellen Schwierigkeiten zu lösen, sondern zu beabsichtigen, dass niemals solche Spannungen , wie die , die in unserer Vergangenheit zwischen unseren Völkern existierten, wieder stattfinden. »

« Ich möchte jetzt ein sehr herzliches Wort zu Ehren des Präsidenten de Gaulle aussprechen, weil er was Seltsames verkörpert : einen Sinn der Geschichte, der eine sehr breite Vergangenheit umfasst, und der sich in die Zukunft ausdehnt. Er hat erkannt, was Deutschland und Frankreich in der Welt vertreten und dadurch auch die Bedeutung der Solidarität dieser beiden Nachbarn inmitten Europas. Aber für diese beiden Völker ist diese Solidarität nicht so einfach zu betreiben, weil sie wissen, dass sie grosse Verantwortungen übernehmen müssen. Diese Verantwortungen überschreiten ihr eigenes Vermögen. Sie schliessen ganz Europa ein und gelten gleichzeitig für den Weltfrieden. Ich weiss, dass beide Völker bereit sind, diese Verantwortungen zu übernehmen. »

Und am Tag nachher, kurz nach der Unterzeichnung, erklärt de Gaulle in einer kleinen Improvisation : « Es gibt keinen Mensch in der Welt, der nicht die entscheidende Wichtigkeit dieser Tat messen kann, nicht nur, weil wir nach einer so langen und blutigen Geschichte von Kampf und Krieg zu etwas anderem übergehen, aber auch weil diese Tat die Tür weit eröffnet, dass Frankreich, Deutschland und die ganze Welt eine neue Zukunft kennen können. »

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Wir besitzen eine Erbe. Was werden wir damit machen?

Die Versöhnung ist vollbracht. Das war ein grossartiger Erfolg . Nirgendwo wird heutzutage noch von irgendwelcher Revanche gesprochen. Aber der Friede ist nicht unbedingt ewig. Wie Präsident Mitterrand zum Anlass des 20. Jahrestags des Vertrags sagte : « Der Friede muss gebaut werden, muss jeden Tag wiedergebaut werden. Er muss befestigt und gesichert werden. »

Das ist jetzt unsere Verantwortung und viele Gründe für Besorgnis liegen vor uns.

Welche ? Die europäische Union sinkt in eine tiefe Krise. Diese Krise ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial, kulturell, ökologisch und ethisch. Wozu wird die Union gebaut ? Sie könnte ein Territorium , ein Beispiel des Fortschritts für die ganze Welt sein. Wozu leben wir ? Um die reichsten Leute noch reicher zu machen, um demnach die Ungleichheiten noch grösser zu machen ? Ist das ein menschliches Vorhaben für ein glückliches Leben auf dieser Erde ? Bestimmt nicht ! Wenn man das Reichtum Europas betrachtet, ist es normal und moralisch, dass Kinder in Schulen in Athen aus Hunger ohnmächtig werden, dass Familien in Spanien , die um ihre Wohnung zu kaufen gespart haben, auf der Strasse sitzen , weil sie wegen der Krise arbeitslos geworden sind, und aus ihrer Wohnung rausgeschmissen worden sind, dass Harz IV-Empfänger in Deutschland nicht die gleiche medizinische Versorgung haben ? Kurzum, was ist das Ergebnis dieser Politik, die die Privilegierten immer begünstigt: es ist die Verringerung der Kaufkraft und des Lebensniveaus in Deutschland und die rasche Erhöhung der Arbeitslosigkeit in Frankreich. So kann es nicht weiter gehen! Der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU Joachim Pfeiffer hat erklärt : « Unser Geschäftsmodell ist erfolgreich, weshalb sollten wir da etwas ändern ? Die anderen müssen Reformen machen ». Die Folgen dieser sogenannten vorbildlichen Entwicklung sind dramatisch : Verkauft ein Land dauerhaft Waren und Dienstleistungen ins Ausland während es gleichzeitig dort einkauft, führt dies spiegelbildlich in den anderen Ländern zu einer immer grösseren Verschuldung der privaten Haushalte, der Unternehmen und letztlich des Staates. In den Kreisen der Regierungskoalition, aber auch zum Teil bei SPD und Grünen wird der deutsche Leistungsbilanzüberschuss als Erfolg deutscher Wirtschaftspolitik interpretiert. Es ist dennoch nicht sehr kompliziert zu verstehen , dass die riesengrossen deutschen Überschüsse Pleite für viele Partner bedeuten. Was ist das Ergebnis : die Entwicklung einer anti-deutschen Stimmung zum Beispiel in Griechenland, aber nicht nur dort. Wie kann zum Beispiel die Rede des Fraktionsvorsitzenden Kauder im Ausland geschätzt werden, wenn er erklärt : « In Europa wird jetzt deutsch gesprochen ! »

Meine Damen und Herren, auf diese Weise darf weder französisch noch deutsch gesprochen werden, sondern nur die Sprache der Zusammenarbeit und der Verständigung und auf keinem Fall die Sprache der Überheblichkeit. Europa steckt in einer tiefen gefährlichen Krise. Nationalistische gewaltsame politische Parteien, die auf der Basis des Hasses gebaut werden, entwickeln sich sehr rasch. Zum Beispiel in Ungarn, in den Niederlanden, in Belgien und auch in Frankreich mit der sogenannten « Nationalen Front », die jetzt ungefähr 20% der Stimmen sammelt . Die Gefahr ist gross. Es ist höchste Zeit wach zu werden. Zum Anlass des 20. Jahrestages des Vertrages, den wir heute hier feiern hatte der Präsident François Mitterrand erklärt : « Unsere Gesellschaften sind von Zersplitterungen und Zerschneiden bedroht, und wir müssen in unserem Gedächtnis die Auflösungsprozesse, die von unseren Ländern in den dreissiger Jahren bekannt wurden, behalten ». Was Mitterrand sagte ist heute aktueller als je.

Meine Damen und Herren,

Gerade ist Zeit der Neujahrwünsche. Ja, wir müssen uns eine neue Welt wünschen. Es muss eine Welt mit sozialem Fortschritt, mit universalen Menschenrechten, mit einer neuen Umweltpolitik, die die künftigen Generationen schützt, sein. Es muss eine Welt von Solidarität zwischen den

Völkern des ganzen Planeten, zum Beispiel mit dem Bauer Afrikas, der so arm ist, und der für uns arbeitet, wenn er sein Feld beackert und dadurch die Erweiterung der Wüste, die uns bedroht, bekämpft, sein

Wir haben nur einen Feind . Die Finanzmärkte, die kein Vaterland kennen, die keine menschliche Gestalt besitzen. Die Finanzmärkte, die sich nur für sich selbst entwickeln, sich vergrößern, und die dadurch die arbeitenden Menschen abzocken. Die Finanzmärkte müssen wieder der politischen Macht und den gewählten Vertretern der Völkern untergeordnet werden. Unbedingt. Die grosse, die einzige Herausforderung der kommenden Zeit für die Menschheit ist vom Prinzip her sehr einfach. Entweder erforschen wir neue menschlichen Wege, damit jeder Mensch sein Recht auf Glück verwirklichen kann, oder die Krise, die wilde Konkurrenz zwischen den Ländern bis zur nächsten Katastrophe werden sich erweitern. Das kann auch in Europa passieren. Der Krieg in Jugoslawien ist nicht so entfernt. Was die Deutschen und die Franzosen seit den Fünfzigerjahren mühsam und gründlich zusammen geschafft haben, muss geschützt werden. Ohne Überheblichkeit ! Unser Bündnis muss sich vertiefen, aber den anderen Völkern gegenüber geöffnet bleiben. Es gibt keinen Platz in Europa für ein führendes Volk oder für eine deutsch-französische Herrschaft. Der fruchtbare deutsch-französische Kern muss mit seiner Lebenskraft, mit seiner Vision die Zukunft der Menschheit befruchten. Das kann unsere humanistische Rolle für uns Deutsche und Franzosen sein. Unsere Geschichte erlaubt uns das und kann uns die Kühnheit geben das aktuelle Modell zu zerbrechen. Eine echte friedliche Revolution steht uns bevor, und so wird sich die Prophezeiung von de Gaulle in seiner Rede an die deutsche Jugend in Ludwigsburg verwirklichen. Er sagte: « Das neue und ungeheuerere Feld, das sich vor Eueren Existenzen eröffnet, gehört denen, die heute in ihrem Alter sind, und die dafür sorgen müssen, dass dieses neues Feld nicht der Sieg von einigen Privilegierten sein wird, sondern der Besitz aller unserer Brüdern, das heisst den Menschen.Könne sich der Fortschritt so entwickeln, dass die Milliarden von Menschen, die jetzt verhungern, die in der Unwissenheit leben, sich auch ernähren können und eine volle menschliche Würde erwerben können.

Dieser Elyseevertrag war die Vision zweier außerordentlicher Staatsmänner. Mit vier Jahrhunderten Krieg, Elend und Verwüstung haben sie Schluss machen wollen. Es ist unsere Pflicht jetzt die neuen Wege zu erforschen, um diesem Erbe treu zu bleiben, und eine neue friedliche Zukunft aufzubauen.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bedanke mich recht herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche Ihnen und Ihrer Familien ein gesundes, glückliches und friedliches Neujahr 2013.